Kurzinformation der WRRL-Gewässerschutzberatung

Wichtige Hinweise

- Begrenzung der Düngung im Sommer/Herbst 2025 (Webcode: 01044315): Worauf ist aus rechtlicher Sicht zu achten, wenn im Herbst nach Ernte der Hauptfrucht gedüngt werden soll?
- ANDI Antragstellung - Was kann noch geändert werden? (Webcode: 01044295): Welche Änderungen sind noch bis zum 30.09.2025 möglich?
- Grundwasserschutz durch dauerhafte Begrünung - Feldversuch am Standort Hamerstorf (Webcode: 01044359): der Abschlussbericht gibt einen Überblick über die Ergebnisse der gewässerschutzorientierten Versuche 2014 - 2021

Ergebnisse der Spät-Frühjahrs-N_{min}-Analysen zu Mais 2025

Die Spät-Frühjahrs-N_{min}-Werte im Mais werden Ende Mai bis Anfang Juni bzw. bis zum 8-Blattstadium gemessen. Diese Werte zeigen das Mineralisationspotenzial des Bodens vom Vegetationsbeginn bis zu diesem frühen Entwicklungsstadium der Kultur an.

Die Werte ermöglichen eine Bewertung, wie viel Stickstoff im Boden durch mikrobielle Prozesse aus organischer Substanz des Bodens und aus organischer Düngung bereits umgesetzt wurde und wie gut der Standort in der Lage ist, Stickstoff in pflanzenverfügbarer Form bereitzustellen. Eine Abschätzung der Mineralisation hilft dabei einzuschätzen, ob zusätzlich noch andere Nährstoffe limitiert sein könnten. In trockenen und kalten Frühjahren könnte dieser Fall eintreffen, sodass nicht nur der N-Bedarf beachtet werden sollte.

Im Gebiet Leda-Jümme wurden Anfang Juni 59 N_{min}-Proben von 0-60 cm Tiefe gezogen und analysiert. In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die N_{min}-Gehalte im Oberboden (0-30 cm) überwiegend höher sind als im Unterboden (30-60 cm).

Dies weist auf die Umsetzung der org. Düngung oder die Mischung von mineralisch- organischer Düngung hin. Der Optimalbereich des Spät-N_{min}-Wertes im Mais liegt zwischen 140 und 160 kg N/ha.

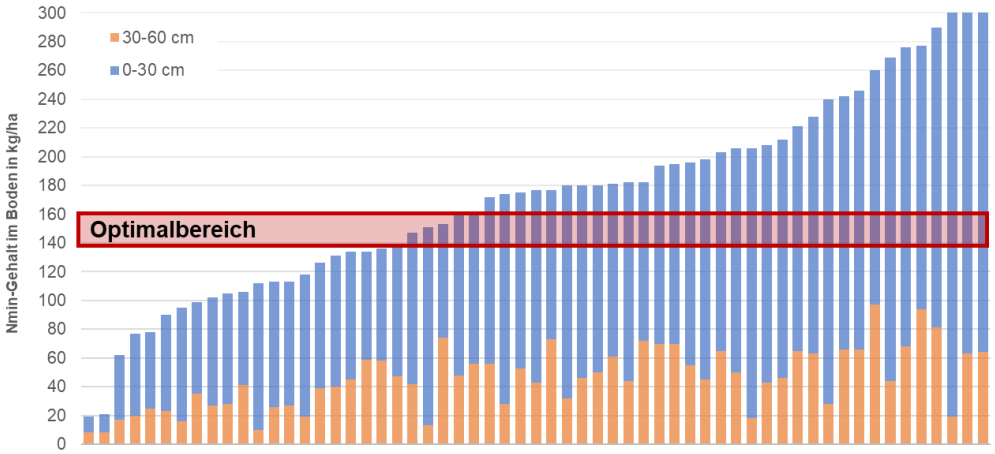

Abbildung 1 Spät-Frühjahrs-N_{min}-Werte und Optimalbereich unter Mais (0 – 60 cm) im Gebiet Leda-Jümme 2025.

Was könnte der Grund sein, dass die Werte unter dem Optimum liegen, falls schon „ausreichend“ gedüngt wurde? Bei einer längeren Trockenphase oder bei kühlen Temperaturen kann die Mineralisation der Wirtschaftsdünger verzögert sein und steigt erst durch nachfolgende Niederschläge oder Temperaturanstiege wieder an. Des Weiteren kann das Kohlenstoff / Stickstoff-Verhältnis der vorangegangenen Zwischenfrucht auch zu unterschiedlichen Abläufen bei der Mineralisation führen.

Bei den höheren Werten sind die Pflanzen in jedem Fall gut oder schon zu gut versorgt und eine angepasste Düngung würde sowohl wirtschaftliche als auch ressourceneffiziente Vorteile mit sich bringen.

Kalkung

Eine regelmäßige und bedarfsgerechte Kalkung ist ein zentraler Bestandteil der nachhaltigen Bodennutzung. Nur bei optimalem pH-Wert können Nährstoffe effizient aufgenommen werden (Abbildung 2) – gleichzeitig fördert eine ausgewogene Bodenreaktion die Bodenstruktur, die Aktivität der Mikroorganismen und letztlich die Ertragsfähigkeit Ihrer Flächen. Die Kalkung sollte immer auf Basis einer aktuellen Bodenuntersuchung erfolgen.

Die Empfehlungen richten sich nach der Bodengruppe, dem pH-Wert und der Nutzungsart. Richtwerte für pH-Zielwerte liegen bei leichten Böden bei 5,5 – 5,9, mittleren Böden bei 6,0 – 6,4 und bei schweren Böden bei 6,5 – 6,9.

Die pH-Zielwerte und die entsprechenden Kalk-Düngeempfehlungen werden in den Ergebnissen der Grundnährstoffuntersuchung aufgeführt.

Bei Böden im optimalen pH-Zustand empfiehlt sich eine regelmäßige Erhaltungskalkung, um die kontinuierliche Versauerung und die unvermeidlichen Calcium-Verluste auszugleichen.

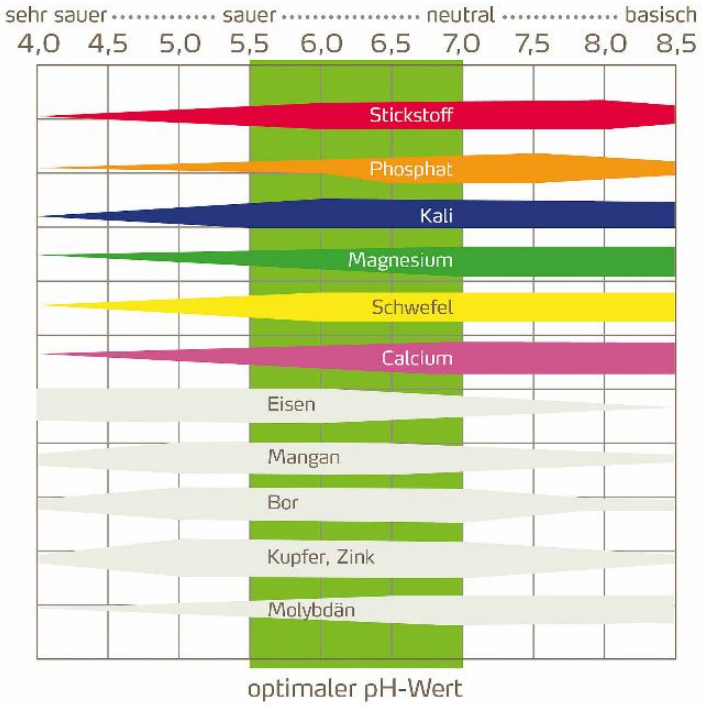

Abbildung 2 pH-Wert abhängige Nährstoffverfügbarkeit (Quelle: Yara, 2020)

Besonders nach intensiven Niederschlagsjahren oder bei hohem N-Einsatz kann der pH-Wert rascher absinken. Stärker versauerte Böden sollten über den Erhaltungsbedarf hinaus aufgekalkt werden.

Eine Erhaltungskalkung ist auf leichten Böden meist alle 3–4 Jahre und auf mittleren bis schweren Böden alle 5–6 Jahre (abhängig von Fruchtfolge und Nutzung) üblich. Je nach Bedarf und Zielsetzung können unterschiedliche Kalkformen eingesetzt werden. Der Kohlensaure Kalk weist eine mittelfristige Wirkung auf, wohingegen Branntkalk eine sehr schnelle Wirkung aufweist.

Im Rahmen unserer Beratung bieten wir Ihnen die Möglichkeit einer kostenfreien einzelschlagbezogenen Düngeplanung inkl. Kalk-Düngeempfehlung an.

Referenzfläche

Auf der **Referenzfläche Nr. 1** in **Garrel** wird in diesem Jahr Mais angebaut. Am 14.05.2025 wurde ein N_{min}-Wert von 58 kg N/ha per Schnelltest in 0-30 cm Tiefe gemessen. Im Vergleich zum Frühjahr sind das etwa 30 kg N/ha mehr in dieser Schicht. Die Spät-Frühjahrs N_{min} Untersuchung am 06.06.2025 ergab einen Wert von 151 kg/ha, was auf eine optimale Stickstoffversorgung schließen lässt.

Wir beraten Sie gerne! Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Anregungen oder Fragen haben!

Anna-Lena Becker
Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-160
Anna-Lena.Becker@lwk-niedersachsen.de

Alexandra Sie
Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-202
Alexandra.Sie@LWK-Niedersachsen.de

Frank Schulz
Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-139
Frank.Schulz@lwk-niedersachsen.de

Christian Kamphaus
Oldenburg-Süd, Tel.: 04471 9483-27
Christian.Kamphaus@LWK-Niedersachsen.de

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.lwk-niedersachsen.de, Webcode 01021535.

Die Förderung unterstützt die Beratung von land- und forstwirtschaftlichen Akteuren und des Produktionsgartenbaus zur gewässerschonenden Bewirtschaftung und zum Trinkwasserschutz. Ziel ist es, eine Reduzierung von Stoffeinträgen in das Grund- und Oberflächenwasser sowie eine hohe Qualität des Trinkwassers sicherzustellen

Kofinanziert von der Europäischen Union
Niedersachsen